

# DISSIDENTEN

## FRAKTION IM DRESDNER STADTRAT

Dissidenten-Fraktion Dresden  
Dr.-Külz-Ring 19  
01067 Dresden

E-Mail: [dissidenten-fraktion@dresden.de](mailto:dissidenten-fraktion@dresden.de)

---

Anfrage Nr.: AF3738/24

Datum: 09.01.2024

### ANFRAGE

Dissidenten-Fraktion

#### Gegenstand: Abfallbedarf, Treibhausgas- und Schadstoffemissionen einer Müllverbrennungsanlage Radeburger Straße / Hammerweg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Sachsenenergie plant, eine Müllverbrennungs- und eine Klärschlammverbrennungsanlage ("Thermische Anfallbehandlung TAB") für 250 Mio Euro an der Radeburger Straße in Dresden-Neustadt zu errichten. Sie soll ab 2030 einen wesentlichen Beitrag zur Wärmewende in Dresden leisten und Treibhausgasemissionen durch die Verbrennung von Erdgas im Kraftwerk Nossener Brücke vermeiden. Im sogenannten "Dekarbonisierungskonzept" der Sachsenenergie, welches der Stadtrat im Dezember 2023 beschloss, fehlen aber alle Angaben für eine fachliche Beurteilung der abfall- und energiewirtschaftlichen Erwägungen und Wirkungen der Müllverbrennungsanlagen. Die Öffentlichkeit wird im Unklaren gelassen.

Jedenfalls soviel ist klar: Die Wirtschaftlichkeitsberechnung der Anlage rechnet zwingend mit der Verbrennung erheblicher Müllmengen aus Dresden und Ostsachsen. Dies widerspricht dem Ziel einer Kreislauf- oder "Zero-Waste" (Null-Müll) - Wirtschaft, die Reststoffe möglichst vollständig stofflich verwertet. Die Vereinbarkeit mit dem Kreislaufwirtschaftskonzept des Freistaats vom November 2023 ist fraglich. Die Festlegung auf eine sogenannte "thermische Verwertung" zwingt dagegen zu einer Politik, die für eine Verfeuerung erforderlichen Abfallmengen langfristig beizubehalten.

Die Öffentlichkeit wird bisher weder über die technische Auslegung der Anlagen, die Herkunftsorten und Müllmengen, die Sortiertiefen und die kalorischen Werte informiert. Weiter fehlen Angaben zu den Treibhausgasemissionen und ihrer Kompensation, zu den Schadstoffemissionen trotz Filteranlagen oder den Lärmemissionen durch Anlieferung mit LKW und Betrieb.

So ist mit erheblichen Treibhausgasemissionen von etwa 60% der Emissionen aus dem Kraftwerk Nossener Brücke zu rechnen. Dass das Wärmeplanungsgesetz Wärme aus Müllverbrennung als

"erneuerbar" definiert, ändert daran nichts. Krebserregende Dioxine und Furane können zwar heute durch bestimmte technische Auslegungen besser vermieden werden als früher, trotzdem ist danach zu fragen, ob diese Technologien auch angewendet werden sollen und welche Emissionen verbleiben.

Ich bitte Sie daher um die Beantwortung der folgenden Fragen:

## **I. Abfallstrategie**

1. Strebt die LH Dresden eine "Zero-Waste" (Null-Müll = vollständige stoffliche Verwertung) - Strategie an?
2. Welche Instrumente möchte sie dafür in welchen Zeiträumen einsetzen?
3. Inwieweit entspricht die Müllverbrennung ("thermische Verwertung") dem Ziel des sächsischen Kreislaufwirtschaftskonzepts von 2023, allein nicht vermeidbare und nicht stofflich verwertbare Stoffe zu verbrennen (Kreislaufwirtschaftsplan, Fortschreibung 2023, S. 23)?
4. Welche Abfallmengen (Abfallarten nach Herkunftsbereichen) erwartet die Landeshauptstadt in den Zeitabschnitten 2025, 2030, 2035, 2040 und 2045?
5. Inwiefern ist die geplante Entwicklung dieser Abfallmengen in Dresden (bis 2035 und länger) mit dem Dekarbonisierungskonzept der Sachsenenergie abgestimmt?
6. Welche Alternativen zur geplanten TAB wurden bzw. werden für die Abfallbehandlung und -verwertung mit welchen Ergebnissen untersucht?
7. Welche Planungen von Müll-Verbrennungsanlagen im Freistaat jeweils mit welchen Kapazitäten sind der Landeshauptstadt bekannt?
8. Ist die Planung der Müllverbrennungsanlage Radeburger Straße ("TAB") mit der Landesabfallplanung des Freistaates Sachsen abgestimmt?

## **II. Abfallarten, Mengenreduktion, Vorbehandlung**

9. Welche Abfallarten (Herkunftsbereiche) in welchen Mengen kommen nach dem Dresdner Abfallwirtschaftskonzept für eine thermische Verwertung in Betracht?
10. Für welche Abfallarten (Herkunftsbereiche) und in welcher Menge sind Vorbehandlungen vor der thermischen Verwertung zur Gewinnung von Ersatzbrennstoffen (EBS) möglich, vorgesehen oder notwendig?
11. Welche Mengenreduktion und welche Heizwerte der Ersatzbrennstoffe sind bei der Vorbehandlung jeweils zu erwarten?
12. Welche Sortiertiefe ist vorgesehen? Ist eine sortenreine Erfassung von Kunststoffen geplant? Welche Konsequenz für den Heizwert der Ersatzbrennstoffe hätte dies?

13. Welche Abfallarten und -mengen aus welchen Regionen außerhalb Dresdens sollen für die in der Dresdner Anlage "thermisch verwertet" werden?

14. Sind nicht kommunal andienungspflichtige Abfälle für die "thermische Verwertung" in Dresden vorgesehen?

15. Erfolgt für die nicht in Dresden anfallenden Abfälle eine Vorbehandlung wie für den Dresdner Restmüll, an welchen Orten und mit welchen Kapazitäten?

16. Bezieht sich die publizierte Angabe zur Kapazität der TAB für 12.000 t/a auf Restabfall oder Ersatzbrennstoffe?

17. Sind Szenarien einer deutlichen Reduzierung der Abfallmengen im Prognosezeitraum im Dekarbonisierungskonzept der SachsenEnergie enthalten?

18. Bedeutet die Auslegung der TAB Dresden mit einer Rostfeuerung, dass auch nicht vorbehandelter Abfall verbrannt werden soll?

### **III. Treibhausgasemissionen**

19. Mit welcher CO<sub>2</sub>-Menge pro verbrannter Tonne Ersatzbrennstoffe wird gerechnet?

20. Welche Ausgleichsmaßnahmen (neben der CO<sub>2</sub>-Bepreisung) sind dafür vorgesehen?

21. Ist eine CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Speicherung bzw. Verwertung (CCS/CCU) vorgesehen?

22. Wann soll diese mit welchen Kosten für Investition und Betrieb realisiert werden?

23. Wie hoch ist der energetische Aufwand für eine CO<sub>2</sub>-Abscheidung und Speicherung bzw. Verwertung?

24. Ab wann ist ein klimaneutraler Betrieb der TAB zu erwarten?

25. Welchen Anteil am Energiebedarf der LH Dresden soll die TAB Dresden durch die thermische Restmüllverwertung in welchen Zeitabschnitten decken?

### **IV. Weitere Emissionen**

26. Welche Anlagen zur Reduzierung welcher Schadstoffe sind geplant?

27. Welche Mengen an Luftschadstoffen, insbesondere von Dioxinen und Furanen, werden pro Jahr erwartet?

28. Wieviele LKW-Fahrten am Tag und in der Nacht sind zur Anlieferung der Stoffe voraussichtlich erforderlich?

29. Welche Anfahrten sollen die LKW nutzen?

30. Welche Lärmemissionen der Anlage sind zu erwarten?

31. Welche Geruchsemissionen in welchen Einwirkungsbereichen sind zu erwarten?

Mit freundlichen Grüßen  
Johannes Lichdi  
Stadtrat der Dissidenten-Fraktion